

geboren. Ihn ehrt, ihn betrauert Sachsen noch immer als eine seiner größten Zierden. Er war, nachdem er in Wittenberg studirt hatte, Professor an der Universität Wittenberg und zeichnete sich schon da durch tiefe Gelehrsamkeit und herrliche Predigergaben aus. Nachmals, 1792, ward er als Oberhofprediger nach Dresden berufen und setzte da in einem größern Kreise sein segensreiches Wirken fort. Er war einer der ersten, vielleicht der vorzüglichste Kanzelredner seiner Zeit, und seine Predigten, die in drei und dreißig Bänden erschienen sind, bleiben unvergleichliche Muster und unerschöpfliche Erbauungsquellen. — Er war der vorsichtige Verbesserer, der treue Pfleger und Vertreter der Kirchen und Schulen. Ihm verdanken wir das neue Gesangbuch, die schöne Confirmationshandlung, die allgemeine Beichte, das wichtige Schulgesetz von 1805 und die Einrichtung der Seminarien in unserm Lande. Er sorgte unablässig für Aufklärung und Bildung. — Er war aber auch ein streng rechtlicher und frommer Mann. Hunderten verhalf er zu Brod und Fortkommen; aber sie mußten tüchtige und brave Männer sein. Mästlos arbeitete er und that Gutes ohne Müdewerden. Still duldete er lange Jahre hindurch seine vielen Leiden, die ihm der schwächliche Körper bereitete. Ja, in ihm schied am 6. September 1812 ein großer Geist und ein redliches, biederes Herz von der Erde.

13. März.

Ueber die Theuerungsjahre.

Oft haben in Sachsen Theuerung und Hungersnoth geherrscht, besonders da, als die Kartoffeln noch nicht ihren wohlthuenden Einfluß übten. Das Jahr 1772 aber war vorzugsweise ein solch trauriges Hungerjahr, und eine kleine Begebenheit am 13. März jenes Jahres erinnert uns recht lebhaft an das Schaudervolle der damaligen Trübsalszeit. In einem gebirgischen Dorfe nemlich kam am 13. März Feuer aus und nahm, wie oft, so schleunig überhand, daß das Vieh nicht gerettet werden konnte, sondern mit verbrannte. Da eilten viele Arme und Hungerige herbei, holten mit Lebensgefahr mitten aus den Flammen heraus das halbverbrannte Vieh und hielten heißhungerig eine Mahlzeit. O, es war damals eine Schreckenszeit, namentlich für das getreidearme Erzgebirge! Der Scheffel Korn kostete anfangs zehn, dann funfzehn Thaler — wer konnte das erschwingen! Da aßen ganze Schaaren oft Kleien, oder Wurzeln,